

Kulturdenkmale im Freistaat Sachsen - Denkmaldokument

Obj.-Dok.-Nr.	09305126
Kreis	Mittelsachsen
Gemeinde	Brand-Erbisdorf, Stadt
Anschrift	Langenauer Straße 8
Gem. * Fl-stck. * Flur	Erbisdorf * 182
Bauwerksname	Alter Grüner Zweig Fundgrube; Gelobt Land Fundgrube; Brander Revier (Sachgesamtheit)

Kurzcharakteristik

Einzeldenkmal in o. g. Sachgesamtheit: ehemaliges Huthaus (siehe auch Sachgesamtheitsdokument »Brander Revier« – obj. 09208604); von ortshistorischer, ortsbildprägender und bergbaugeschichtlicher Bedeutung

Denkmaltext

Das neben mehreren Halden befindliche ehemalige Huthaus stammt vermutlich aus dem beginnenden 18. Jahrhundert und gehörte zur Alter Grüner Zweig Fundgrube. Dieser z.T. auch Gregorius oder Weiße Taube Grube genannte Grubenbetrieb ist bereits auf einem Revierriss von 1529 verzeichnet und wurde laut O. Wagenbreth im Jahre 1848 mit der benachbarten Gelobt Land Fundgrube vereinigt, einer der größten Ausbeutegruben des Brander Reviers (vgl. obj. 09208584). Die umliegenden Halden (vgl. hierzu etwa die Haldenzüge mit den Halden Nr. 33 und 35 bzw. 60 sowie 62 bis 64 im o. g. Sachgesamtheitsdokument) gehören zu verschiedenen Tageschächten auf die Erzgänge Prophet Daniel Flacher, Gregorius Stehender, Milde Hand Gottes Flacher oder Horschhalder (auch: Seidenschwanz) Stehender, auf denen die Fundgrube nach Silbererzen baute. Das ehemalige Huthaus lag in unmittelbarer Nähe zum Alt Grünzweiger/Alt Gregor Hutschacht (Halde Nr. 60 in der o. g. Sachgesamtheit) und beherbergte O. Wagenbreth zufolge auch die Bergschmiede und Scheidebank der Grube. Heute wird der eingeschossige Massivbau aus Bruchstein als Wohnhaus genutzt. Das Mauerwerk der vorderen Traufseite ist verbrettert, die ebenso verkleideten Giebeldreiecke sind vermutlich aus Fachwerk. Das hohe Satteldach weist an der vorderen Traufseite eine flache, sich fast über die ganze Dachlänge erstreckende Schleppgaube. An der hinteren Traufseite weist die asymmetrische Dachform auf eine spätere, einseitige Verbreiterung des Gebäudes hin. Auch ist die dortige Schleppgaube weniger flach ausgeführt. Die vorhandenen Fenster- und Türöffnungen in Trauf- und Giebelseiten sind überwiegend original. Trotz der veränderten Gebäuderückseite behält das Gebäude weitgehend die für derartige Zechengebäude typische Formgebung und ist damit ein seine Umgebung prägendes Zeugnis des früheren Bergbaus im Brander Revier. Der Denkmalwert ergibt sich daher aus der orts- und bergbaugeschichtlichen Bedeutung.

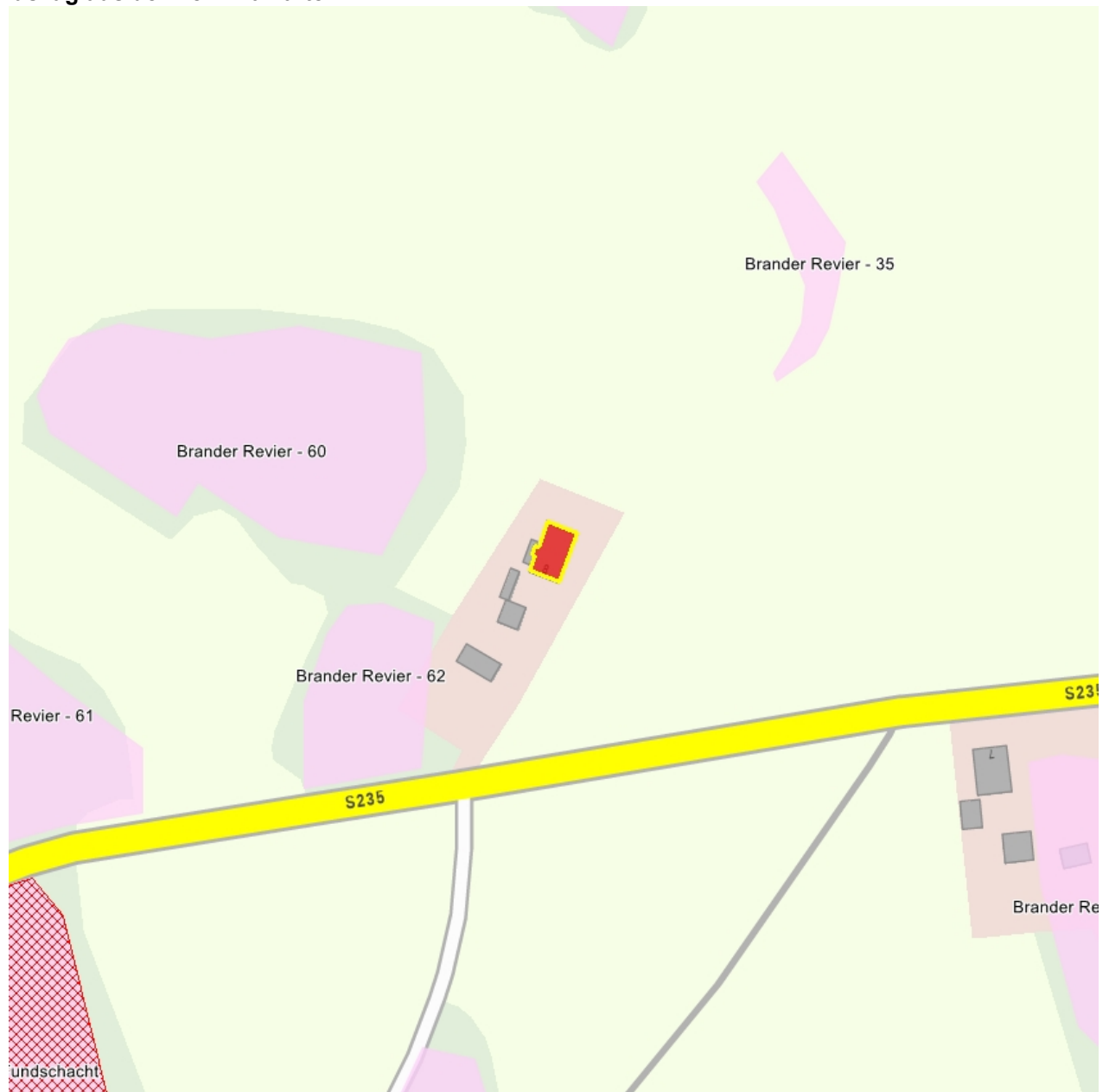
LfD/2014

Datierung 1. Hälfte 18. Jh. (Huthaus)

Ausweisungsstelle Landesamt für Denkmalpflege Sachsen



Fotonummer	F 09305126 A
Aufnahmejahr	2013
Fotograf	Wobbe, Corinna
Beschreibung	Huthaus



Dieses Dokument ist gemäß der Creative Commons-Lizenz CC-BY-NC-ND
urheberrechtlich geschützt.

